

23. Prinz Ludwig aber schaut, als wär'
Erlösung im Verderben:
„Und sind es nun auch soviel mehr,
wir können nichts als sterben.“
24. Er spricht's und deckt mit seinem Hut
den Stern auf seinem Kleide,
ein Reiter frei mit seinem Blut
zu werben auf grüner Heide.
25. „Komm, blasse Braut, an meine Brust!
Dir will ich mich ergeben!
Ich liebt' manch Kind voll Leibeslust,
so liebt' ich keins im Leben!“
26. Er stürzt mit wilder Seligkeit
in ihr verzehrend Feuer,
und voll hat er die Braut gefreit,
der schönste aller Freier.
27. Und voll hat sie ihn auch empfahn,
den Liebling aller Herzen;
tut voll ihm auch die Liebe an
mit allen ihren Schmerzen.
28. Sinab sinkt er von seinem Roß,
zerstochen und zerschossen;
sein prachtwoll Leben strömend schoß,
daß alle Adern flossen.
29. Und wie die Nebel auf der Au'
all seine Reiter liegen,
und wie der Westwind über'n Tau
die Kaiseradler fliegen;
30. durchs Morgenrot nach Jena fort
sie ihre Fahnen reißen,
aushaucht er in den Sturmalkord
sein lezt' „Ade, mein Preußen!“